



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Der Augstmonath.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

Der Augstmonath.

CALENDIS AUGUSTI.

Der 1. Tag im Augstmonath.

In Mererola in Hispania, der selige Petrus, dieses Orths erster Abbt/welcher die Cistercienser Sakung/und des Ordens Gebrauch angenommen/ den Gott/wegen vortrefflichen geführten Lebens Verdiensten / mit der Gab der Weissagung begnadet; dan mit diesem Licht erleuchtet / hat er der Königin in Hispanien / welche von vielen Jahren hero / vor Unfruchtbarh gehalten worden/ vorgesagt / daß sie/in kurzer Zeit/ein Tochter gebähren würde. Welches dann glücklich/gleich wie es vorgedeutet war/sich zugetragen. Und also ist er / mit aller Ehr und Preis/vor Gott und den Menschen / scheinend/in einem guten Alter gestorben/und verdienet nach seinem Todt Ferdinando, dieses Orths vortrefflichen Abbt/en seine Glori zu offenbahren/welches Gedächtnuß dan Heut in dem gemeinen Ordens Calender begangen wird.

In Engelland/der S. Wallerius Abbt zu Melros; welcher von Königlichem Stamm und Geblüt entsprossen/und der Gottesforcht/von der Wickel an/ergerben/ erslich zu Kircke, Regular-Canonicken / Ordens des Heiligen Augustini, den Kriegs Diensten Christ verpflichtet / hat under der Elösterlichen Zucht ein Englisch Leben geführt; welches Elostere dann er/wegen sehr unschuldigen Sitten/ zum Prior erwehlt/und den andern vorgefetzt/hat mit grosen Lob / allen mit Werck und Exempel vorgeleuchtet. Als er aber von Tag zunahm/und ihm noch ein inbrünstiger Begierd strengerer Observanz zuwuchse/ist er alsobald/ ohne gepflogenen Rath der andern/nach Rix-vall, des Cistercienser Ordens Elostere/gangen/allwo er nach gewöhnlicher Bewehrung zur hochzeitlicher Profession aufgenommen/hat alle durch sein Exempel/zu seiner höchsten Verwunderung gezogen. Daher er bald darnach in Schottland Abbt zu Melros verordnet/ hat mit als sehr angern sich under die Bürd gedemüthiget; dann er wünschte fast allezeit in dem Elostere gedemüthiget und verachtet/verborgen zuligen: Aber durch den Gehorsam gezwungen/hat nach angenommener Würden / da vorgelalten / er würde nicht zur Ergeglichkeit / sonder zur Arbeit beruffen. Und also gegen sich streng worden/hat viel mehr einen Zaum als Sporn vonnöthen gehabt/ damit er nicht zuviel den Leib/durch harte Schläg/Härne-kleuder/Fasten/und der gleiche Straffen Schwächend under dem Last erliege. Breygebis ist er gewesen gegen die Krancke
und

Und Bedürffige / Vier Tausent Arme hat er einsmahls / zur Hungers-noth / Sechs Monath lang / nicht ohne Wunderwerck / wie man sagt / mit Brod underhalten / welches kaum vor funffzehn Tag genug wäre gewesen. Fast offft auch der Betrachtung der Geheimnissen unserer Erlösung gekiffen / hat verdre- net / auff das Fest der Geburth des Herrn / underhaltung des Timpts der heiligen Messe / das Kindlein Jesus, mit aignen Händen / nicht allein under Gestalten des Brods / ondern auch under sichtbarlicher Gestalt / wunderbahrl- cher Weiß zuhandl / mit verwunderung vieler Gegenwärtiger / welches das Wun- der sahen / bißweilen hat er die Himmel vor ihm auffgeschlossen und offen gese- hen: Ist von Wunderwercken berühmt gewesen / hat denen zu ihm kommen- den Wasser süchtigen / die Gesundheit wiedergeben / jawohl viele Krancke gesund gemacht; und hat also wegen der Tugend und Heiligkeit bekand / die prächtig- keit / Ihme von dem König angebotene Würdigkeiten / sonderlich das Bisthumb des heiligen Andreæ. veracht / und nicht annehmen wollen. Endlich von vielen Tu- gend-titulu und Verdiensten preis berühmt / nach vielen andern gottseligē Wer- ken / und empfangenen Kirchē Sacramenten / auch nach gegebenen vielen heylsamē Ermahnungen / hat er mit einem heiligen End / under aller Zähren und Thrä- nen / geruhet / im Jahr von erworbenem Heyl Tausent Hundert Drey und Sechzig / wie desselben heiligen Geschicht bezeugen. Verstorben aber hat er sei- ne Glo: und Seligkeit einigen geistlichen Männern offenbahrt: Darnach aber wegen offtern Wunderwercken / die an seiner Begräbnus geschahen / ist er hoch- zeitlicher weiß / von dem Apostolischen Stul / in die Zahl der Heiligen geschrie- ben worden / und wird als ein Heiliger verehret.

In Franckreich und in der Valesianer Landschaft / ist gottseliger Gedäch- niß verschieden die Schwester Petronilla le Clerc, demütige Convers-Schwester / welche zu Crespero gebohrn / hat von Kindheit an nicht Kindisch gelebt / sonder der Gottesforcht ergeben verachtete die Kinderspiel / besuchte die Kirchen / und rei- zete ander Töchter ihre Mitgesellinnen / durch ihr Exempel und Wort zu gottse- ligen Wercken an. Als sie Mannbahr worden / hat sie viele und lange Streit umb Erhaltung der Keuscheit erlitten / einige Männer / welche sie zum Ehestand ernstlich anhielten / hat sie beständig hindertrieben / der Strengigkeit ergeben / lage auff der Erden / mit eyßen Ketten zoge sie den Leib zusammen / und als eins- mahls / die Kette / durch die Haut hinein gangen war / ist sie auff den Todt / von wegen der Schmerken erkranket. Als aber die Eltern dieselbe in den Ehe- stand sich zubegeben zwingen wolten / ist sie allein hinweg geflohen / und ohne geflogenen Rath / aller ihrer in das Jungfrauen Closter Parco-Dominarum Frauen-abbruch / nahe bey Crespero, Sylvaneckenler Bisthumb / gewichen / und hat allda nach angenommenem Kleid der Convers- oder Lazen- Schwestern / unad nach jährlicher Prob zu den Hochzeitlichen Gelübden

zugelassen Acht und zwanzig Jahr mit Tugend geleuchtet. Von Demuth ist sie vortreflich gewesen / hat jede geringe Werck geübt / und andern Convers Schwestern gedienet/voller Lieb hat sie jede Francke Hausgenossene und Fremde mit mancherley Arzney und Hülff gesund gemacht/ließ ihnen zur Ader/ und kam allen zuhülff. Gegen die Arme barmherzig / theilte/auf Erlaubnuß äigner Abbtissin/under die Bedürfftige/nicht ohne Wunderwerck Almosen auß; dann als einmahls Hungersnoth war/und den Armen Brod aufgetheilet hatte / ist das Korn nicht vernindert/sonder viel mehr vermehret geschienen / wie vielen befand gewesen ist. Gegen sich selbst ist sie streng gewesen / peinigte ihren äignen Leib mit eyser Ketten/harten Geißeln/Streichen und Eysen: Ihr Speiß besprengte sie mit Aschen/mit Fasten/Harin-Kleyd / und andern Werck-zeug der Strenghigkeit plagte sie ihr Fleisch und Glieder: Gedültig gegen den Nächsten/ ertrug anderer Schwestern Unbilligkeiten und Schmachwort gedültig/ ohn underlaß vor dieselbe bittend: Voller Euffer ernahnte die Fehlende gütig/ und was sie von ihnen nicht vermögte erlangen/soll sie vom Himmel/ wie man sagt/erhalten haben. Dann als dieselbe einmahls einen Fehlenden zubiegen nicht vermögte/hat sie durch ein/ben Nacht gehabt/Gesicht/einer feurigen hinzu tringenden Ruthen/vorgewußt/das derselbe in kurzem solte gestrafft werden/welches dann/wie sie gewarnt hat/sich zugetragen. Von andern Zeichen und Offenbahungen mehr wohl geacht/und in allem der H. Jungfrauen Catharina von Senis eufferige Nachfolgerin / als sie lange Zeit nach der Anschauung Gottes geseuffzet hätte / ist dieselbe durch einen seligen Todt zu den Heiligen gangen/dem unbesleckten Lamb Gottes wo es hingehen wird / allzeit nach zu folgen : Im Jahr der Menschwerdung des Wortes/tausent Sechs-hundert Fünffzig. Und die weil sie ihr Leben lang allzeit Alm gewesen war/ist nichts in ihrer Cellen / als ein Rosen-Kranz gefunden worden: in dem Umbgang des Capitul-haus dieses Closters begraben.

Daselbst zu Frauen-Abbruch/denselben Tag/und Jahr wie oben / ist ein ander Convers Schwester Ludvica Ivore, der vorher gehender Schwester Petro-nilla unzertheilige Gesellin/verschieden / welche zur selben Zeit/zu welcher diese nach angenommanem Kleyd/und außgelassenen Gelübden/ mit gleicher Tugend der Jungfrauschafft und Demuth geschienen / und endlich denselben Tag gestorben hat diese zu der Glori gefolgt/welche sie zum Closter gefolgt war.

QUARTO NONAS AUGUSTI.]

Der I. Tag im Augstmonath

Zu Königs-berg/Bellovacenser Bistumb/ in den Gränken Picardiz, die Gedächtnuß des H. Stephani Pabsts und Martyrers/ dessen heiliger Arm allda

alda in der Saceristen ruhet/und hat man daselbsten/ dieser/ vorzeiten/ dem Closter gescheneher Schanckung/ schriftliche Versicherung.

Ben den Lemovicis, dem Closter Obazina, der selige Stephanus, dieses Orths vortrefflicher Prior, und des andern seligen Stephani, desselben Closters ersten Abbtis/ wahrer Nachfolger und Lehrjünger / welcher diese Eynod/ in Nahrung/ Abbruch/ Nüchternheit/ in Regierung / mit Vorsichtigkeit und Gottesfurcht erleuchtend/ hat andere sehr viele Nachfolger / in jeder Tugend zierd und erwiesen/ und ist mit der übermaß/ sehr vieler Verdiensten bereichert / auß diesem Leben geschieden/ hat das ewige Vatterland nach dem Todt überkommen.

TERTIO NONAS AUGUSTI.

Der III. Tag im Augustmonath.

A den Thälern Cernaij, Pariser Bistumb/ das Fest des heiligen Ersten Martyrers Stephani, derselben Kirchen sonderbahren Vorsprechers / welches Gedächtnuß daselbsten alle Tag gehalten wird / und glaubt man/ daß vorzeiten dieses heiligen Martyrers einige vornehme Gebein / daselbst hingeleget gewesen seyen.

In Engelland der seelige Guillelmus Abbt zu Riavall, und des heiligen Vatters Bernardi Lehrjünger/ und zu Caravall Schreiber/ welcher auß angeben dem demselben heiligen Vatter Bernardo, das Sendschreiben an seinen Enckel Robertum, in mitten des Plagregens/ auß daß/ vom Regen wunderbahrer weiß unberührtem Papier/ geschrieben hat. In Engelland aber gesand/ ist nach seines Lebens Verdienst/ Abbt zu Riavall erwählt worden: in welcher Würdigkeit dan Er mit so großer Tugend geschienen/ daß er nach seinem Todt/ seiner Frommigkeit viele Lobsprecher/ und Nachfolger gehabt/ under die Ordens berühmte gezehlet/ und von vielen Scribenten mit grossem Lob gemeldet.

Zu Nonantula in Welschland / der heilige Gregorius, dieses Orths sechszehender Abbt / ein Mann sehr heiligen Lebens / welcher nach neunzehen jähriger Regierung / und nach unzählbahren gegebenen vortrefflichen Tugend- exemplen heiliglich gestorben; und wird sein Fest/ auß diesen dritten Tag Augustmonaths/ daselbsten begangen.

PRIDIE NONAS AUGUSTI.

Der IV. Tag im Augustmonath.

A unser Frauen Statt / Locus-Dominæ - nostra, einen Jungfrauen Closter/ nahe bey Romorentino, in der Landschaft Soloniaca, und Drelienger Bistumb/ das Fest der heiligen Clara Jungfrauen und Claufnerin/ oder Closterfrauen / welcher Gebein auß dem benachbahrtem Wald dahin gebracht

Et

gebracht

gebracht/und lange Zeit sorgfältig auffbehalten/und endlich durch den Krieg ver-
brent worden/obwohl noch allzeit ihr Gedächtnuß von dem frembden bey-
derley Geschlechts begangen wird.

In Irland/ das absterben seliger Gedächtnuß/ Thomæ Lombardi, wels-
cher nach angenommenen Ordens Kleid bey den Hispaniern / in dem Superio-
re ser Kloster/ und gnugsamer Übung in der Tugend / von hinnen wiederumb
in Irland gefehret/allwo er beständig und dapperlich den Ketzern und ihren ver-
kehrten Lehren widerstanden/hat dieselbe verjagt und überwunden/und die Ca-
tholische und recht sinnige Glaubige / in dem von den Vätern empfangenen
Glauben gestärckt. Ja wohl der Elisabeth/Königin in Engelland, ein andere He-
kabel des Christlichen Volcks/wegen ihrer Gottlosigkeit und Grimmigkeit/vom
Brod gethan / hat er die Watterforder Bürger zum Gehorsamb und Lehr der
wahren Kirchen/durch seine Predigten/wiederbracht/also daß keiner mehr gefun-
den würde / welcher wieder der Kirchen Recht / den gewöhnlichen Ahd der Ketz-
er ablegen wolte. Und da er lange Zeit mit wunderbahrer Lieb entzündet / als die
Pest daselbst durch Irland wütere/ den angesteckten Menschen/die Kirchen Sa-
crament gottsförchtig reichete/mit der Krankheit und Pest selbst angesteckt/nach
dem Er die Stund seines Todts erkennet und offenbahret / hat in der selben Liebs-
übung/mit einem heiligen End geruhet/denselbst vierten Tag Augustmonaths/ in
der Kirchen des heiligen Joannis mit der Begräbnuß bescheneckt / allwo er nach-
mahls von dem Volck gemeiniglich vor einen Heiligen gehalten worden: als aber
dessen Haupt auß der Erden gegraben/von der Säule unverletzt/ noch mit Haut
und Haar bedeckt/ gefunden worden / hat solches das Volck mit Andacht vere-
hrt/und ist in der Sacristey derselben Kirchen zur offenen Verehrung aufge-
setzt / hingelegt worden.

Das Fest des heiligen Dominici, Anfängers der Prediger brüder/welchen er
die Cistercienser Sagungen zugleich mit der Enthaltung vom Fleisch gegeben
hatte/nach dem Er/mit dem seligen Didaco Oxomensen Bischoffen Cisterciens
besucht/und sich den Cistercienser Abbtin wieder die Albigenser Ketz-er zugesellet / ist
nicht/als den folgenden Tag Augustmonaths / auff welchen es vorzeiten/in dem
Cistercienser Orden gehalten worden/gestorben.

NONIS AUGUSTI.

Der V. Tag im Augustmonath.

In Teutschland/dem Kloster Eberbach/ der selige Münch Theodoric-
cus, von Gottesfurcht berühmt, von Keinigkeit wohl gezierd, von Geisse-
lichkeit vornehm/von Heiligkeit vortrefflich; welcher nach langem Lauff
und Kennplatz guter werck und Verdiensten/ ihme vor die Welt/welche er beu-
laubet/den Himmel/ vor die irdische/ welche er verlassen/die ewige Güter/ durch
ein selige Hinfahrt und Absterben/erkauft; diesen Tag der Ordens Heilige
Calen-

Calender angeschrieben/wie wohl mit verdräheten Nahmen des Closters / durch des Truckers fehler / vor Eberbacher / Henervacher geschrieben ist.

In Teutschland die selige Jungfrau Hildegundis, Closterfrau / welche von aller Jugend glantz scheinend / also in die Verehrung des heiligen Joannis des Taufers entzündet worden / das Sie dieses Heiligen allzeit eingedenct gewesen / und demselben in Abbruch nachgefolgt ist. In einem guten Alter aber gestorben / hat einen lieblichen Geruch auß dem Leib gegeben; ist under die Ordens Seelige auff den fünfften Tag Augustmonaths angezeichnet.

Caesarius
lib. 8. mira-
colorū, sui
temporis
cap. 503

OCTAVO IDUS AUGUSTI.

Der VI. Tag im Augustmonath.

Als Fest der Verklärung unsers Herzen / durch den ganken Orden mit großer Verehrung zubegehen / sampt der Gedächtnuß der heiligen Martyrer Felicissimi und Agapiti.

Zu Luxemburg und Herzogthumb Bergen / der selige Jezelinus, des Cistercienser Ordens Einsiedler / welcher nach langer Erfahrung der Jugend / Closters / und Clösterlichen Lebens / zum geistlichen Krieg wohl bericht / in der Wüsten und Einöden / ein besondern streit wider den Teuffel / feind menschlicher Natur / eingangen / von Kräutern und Wurkeln allein / gleich dem unvernünftigen Viehe / gelebt; hat sein Fleisch ohn underlaß bestritten / und mit so großer Heiligkeit gelanget / das nicht allein in diesen Landschaften / sonder auch in den benachbahrten / und fern entlegenen / und in Franckreich / desselben Manns Frommigkeit bekand worden: daher er dem H. Vatter Bernardo lieb und angenehm worden / soll von demselben / als er zuvor / durch Hiß und Kält / bloß ging / ein Clösterlich Kleid / wie man sagt / empfangen haben / mit welchem Er in der Wüsten / zwischen Schnee und Hiß / und andere Ungelegenheiten der Natur / vierzehn Jahrlang verharrend / hat mit einem heiligen End / in einem benachbahrtem Dorff / worhin er kurz vor dem Todt / darsit er von dem Priester die hochheilige Kirchen Sacramenten empfangen mit gte / gangen war / gerührt. Hat aber mit ablaufender Zeit / von Wunderwerck klar / eine Kirch seines Nahmens zu haben verdienet / allwo sein Leib lange Zeit begraben gewesen / darnach / wegen Zeichen und Wunderwerck gegen Luxemburg erhaben / und wird des Jezelini Nahm / in dem Ordens Heiligen Calender auff diesen Tag gelesen.

Liber vii
rorum il-
lustrum
Ordinis
Cist. dist. 3
cap. 20.

Zu Claravall / der selige Münch Achardus, welcher von anfang seiner Bekehrung / also von versuchung des Teuffels geplagt worden / das er kaum längere zeit in dem heiligen Gütlichen der Geistlichkeit beharren vermögt / wo er nicht mit überflüssiger Gnad von Gott vor kommen / stärker worden wäre. Deshalben dan der heilige Neuling das Herz widernehmend / ist von Heiligkeit also vor-trefflich gewesen / das Er zwischen sehr vielen abscheulichen / von dem Teuffel ein-geblasenen falschen Einbildungen / ein anderer geplagter Antonius zu seyn

schiene: dan Er empfing gemeiniglich den/ in sichtbahrlicher Gestalt erscheinenden Teuffel/ mit Geißeln und Schlägen / also daß er/ mit aufgehenden Gesanck/ von seiner Hand/ mit welcher er denselben geschlagen / allen als ein Wunder gewesen ist. Darnach aber von dem heiligen Vatter Bernardo in viele Ordens Elöster gesand / damit Er/ was derselbe in sich/ und auß äigner Erfahrung gelernet/ andere lehrend/ alle Listigkeiten des Teuffels flüglich entdeckte. Nach Claravall aber wiederkehrend / und noch zur Zeit der Underweisung der Neulingen verordnet/ hat viele Lehrjünger unterrichtet / und endlich voller Tag und Verdiensten/ dieses sterbliche Leben / damit er des ewigen und unsterblichen genießen mögte/ abgelegt: ist dem Calender der heiligen Niederlands / auff diesen Tag/ im Register Molani angeschrieben.

SEPTIMO IDUS AUGUSTI.

Der VII. Tag im Augustmonath.

In Portugall, und dem Jungfrauen Elöster von Arouca die Erfindung des Leibs der seligen Mafaida Königin / und des Cistercienser Ordens Elösterfrauen / im Jahr des Heyls tausent sechs Hundert siebenzeben/ diesen Tag Augustmonaths / von dem Lamecenser Bischoff Martino Alphonso Mexia, auff Anhalten des Durchleuchtigsten Königs in Hispania Philippi des andern/ verichtet / und ist der heilige Leib mit grossem Wunderwerck / da er under der Erden viele Jahr hero gelegen gang / und von der säule gänglich unverletzt gefunden worden: welches dem anwesenden Volck keine geringe Empfindlichkeit der Gottesforcht verursacht hat. Es soll aber mit dem Leib ein seidner Beyhel und härin Kleyd / welches sie bey dem Leben am Leib getragen hatte/ wie man sagt/ gefunden worden seyn.

Zu Claravall, der selige Aulculphus oder Ansulphus Mönch / welcher die Gelübde noch nicht geleistet/ zur zeit noch ein Neuling/ hat seiner zukünftiger Heiligkeit Zeichen geben: Von Gesichtern aber berühmt / nach gethanen Gelübden/ trefflich in der Tugend zugenommen und fort geschritten : daher Er nach dem Todt/ under die erste Seelige angeschrieben/ hat ein besonder Gedächtnuß/ in den neuesten Scribenten/ und Ordens Calendern/ auff diesen Tag zu haben verdient.

SEXTO IDUS AUGUSTI.

Der VIII. Tag im Augustmonath.

Miratus
lib. 5. Ori-
ginum
magist.

In Welschland der Statt Galeho, der heilige Quadrus, mit anderen Nahmen Famianus genennt / ein berühmter Einsiedler und des Cistercienser Ordens Mönch/ welcher zu Colla in Teutschland/ auß Gotescale
co den

so dem Vatter und Mutter Guimara geboren / und da er erwachsen / hat nach aufgetheilten Vermögen under die Armen / umb Christi willen das äigen Vattersland verlassen / nach Rom verzeilt / damit er die heilige örther allda besuchte / die Allmosen von Haus zu Haus gebettelt / auff daß er umb Christi lieb willen jede Ungelegenheit dieses Lebens erlitte. Von hinnen aber nach Compostell Kommend / hat die heilige Gebein / des heiligen Apostels Jacobi verehret / darnach aber / als er ganz Syriam durchwandert / die Orth des heiligen Lands wohl besehen / und also wieder in Gallaciam gefehret / hat er allda das Cistercienser Kleyd und Orden / wie man sagt bey Uclaria , oder der von Uclaria hangender des heiligen Laurentij . Cellen angenommen / und daselbsten drey Jahr in großer Lebens Heiligkeit zugebracht / von Einwilligung aber der Obern / in das Kloster der heiligen Colma und Damiani übergehend / hat allda fünf und zwanzig Jahr von Kräutern / Wasser und Brod allein gelebt. Als Er aber Priester worden / ist zum andern mahl nach Rom gangen / und darnach von dar wiederkehrend / und durch die Statt Galecium gehend / da er großen Durst erlitte / hat er auß einem / mit seinem Stecken geschlagenen Kieselstein / Wasser hervorgebracht / und nach erlöschtem durst mit einem Trunck / ist der Brunn allen Sicbrigen / bis auff diese Zeit nützlich gewesen. Der selig Quadrus aber fast alt / als keine Leibs kräften mehr zum Leben vorhanden waren / ist in eine Kranckheit gefallen / und von etlichen zur Herberg auffgenommen / hat denselben vor die Lieb zukünftige Belohnung versprochen ; und nach dem er den beystehenden / das Orth seiner Begräbnuß gezeigt / und recht und wohl die Kirchen Sacramenten empfangen / ist Er / nicht ohne Zähren der Gegenthwärtigen / im Herzen entschlaffen / und als an seiner Begräbnuß immerdar Wunder geschahen / hat Adrianus Pabst dieses Nahmens der vierte / Ihnen in die Zahl der Heiligen / mit geändertem Nahmen Quadri in Famianum , wegen Gerüchts der Zeichen / schreiben wollen.

In Gallacia, der selige Mönch Rogerius, welcher von dem heiligen Vatter Bernardo, in einem alten Kloster etlicher Benedictiner , zum Prior verordnet / hat allda das strengste Cistercienser Leben angefangen / und die ganze Landschaft Gallaciam, mit seinen klaren Wercken / erleuchtet; nach dem Tode in dem Ordens Menologio auff diesen Tag Augustmonaths angeschrieben.

QUINTO IDUS AUGUSTI.

Der IX. Tag im Augustmonath.

In Kloster Melros, die Beysetzung des seligen Abbtis Wallerij, welches Leben und vornehme Werck / wie droben / auff den ersten Tag Augustmonaths / erzehlt haben / auff welchen Tag seine ehrwürdige Gedächtnuß begangen wird; in Schottland / wegen der Wunderwerck / die an seiner Begräbnuß umb die Krancke geschehen / berühmt.

8 f

In

In Hispania, die selige Urraca auß dem edlen Geschlecht von Sarmiento gebohrn/welche mit angenommenen Ordens Kleyd/und Weyhel/nach langer Erfahrung der Tugend/Abbatissin von Renufo gemacht worden/und von Verdienst berühmt/und mit vielen Tugenden wohl gezierd / hat endlich/durch viele Arbeit und Täg verzehrt/die Seel ihrem Schöpffer mit Ruhm auffgeben.

QUARTO IDUS AUGUSTI.

Der X. Tag im Augustmonath.

Liber vi
rorum il-
lustrum
Ordinis
Cist. dist. 4
cap. 33
Britus li.
5. cap. 6.

In Claravaller Kloster/ der selige Laurentius Convers-bruder / welcher mit den hellsten Strahlen der Heiligkeit/ in der Welt geschienen/ und hat ein großes ansehen/theils bey dem Römischen Pabst/theils bey Königen/endlich auch bey mancherley Märrern / Fürsten und Gewaltigen/ wegen vortrefflichen Tugenden/durch welche Er besorab guten Lob gehabt/erlangt. Ist endlich von wegen vortrefflichen Zeichen und Tugenden berühmt / auß diesem Leben geschieden/nach dem Todt/in dem Ordens Menologio, auß diesem Tag Augustmonaths / angeschrieben.

Petrus
Monachus
Vallium
Cernaj
in hist. de
Albigen.
sum.
Seguinus
in Catalo.
§§. Ordin.

In Franckreich / der selige Guido, welcher vom unmündigen Alter in der Clösterlichen Zucht edel underricht hat / in dem Kloster der Thäler Cernaj ein sehr heiliges Clösterlich Leben geführt: und von dannen / von dem Römischen Pabst Innocentio dem dritten/in Aquitaniam gesand / die Albigen ser Ketzer zu vertreiben / hat viele/ durch Irthumb der Albigen ser verführte/ mit seinen Predigten Christo gewonnen/und der heiligen Römischen Kirchen versöhnt. Endlich der Carcassonen ser Kirchen Bischoff erwählt/und nach vollendten größten Arbeiten und Sorgen vor die Kirch Gottes/auch von vielen Tugenden achtbahr/in eine Kranckheit gefallen / hat nicht ohne großen Wahn der Heiligkeit den seligen Geist Gott auffgeben. Hat aber geschienen umb das Jahr des Herren Tausent zwey Hundert zehen.

TERTIO IDUS AUGUSTI.

Der XI. Tag im Augustmonath.

Cesarinus
lib. 8. ca. 11

Durch den gangen Cistarcien ser Orden wird begangen das Fest der Dörner Cron unsers Seligmachers Jesu Christi.

In der Clau der selige Mönch Daniel, welcher wieder die gemeine Weiß ein strenger Züchtiger seines Lebens / und ein ernsthafter Halter der Clöster Zucht gewesen. Ist dem Gebett/Wachen/und Fasten ohne müdigkeit/obgelegen. Hat viele Offenbahrungen gehabt/welch noch der gottesfürchtige Mann und eyfferer der Demuth/anderen selten mitgetheilet. Dennoch hat er bekennet/das er dreymahl

mahl den König der Engel/ nemblich zum ersten mahl / vor dem Grab des Presbyterij am Creus/ zum andern mahl in weißen Kleidern/ vor dem hohen Altar/ zum dritten mahl aber in feuriger Gestalt auff dem Altar selbst/ gesehen. Er ist mit der höchsten Andacht zu des Heren Leyden/ wohl gemuthet gewesen / in so viel/ daß/ wan er von demselben entweder zureden/ oder zuredencken/ anfang/ die Zähren-
bäch auß den Augen/ in großer überflüssigkeit/ stossen: und also mit himmlischen Gnaden-gaben/ und offteren Gesichtern erleuchtet / hat den Lauff gegenwärtigen Lebens seliglich vollendet; nach dem Todt/ dem Ordens *Menologio*. auff diesen Tag angeschrieben.

PRIDIE IDUS AUGUSTI.

Der XII. Tag im Augustmonath.

Nähe bey Cölln/ die selige Jungfrau Udevolta, und in dem Closter der heiligen Walburgis-berg Closterfrau/ ein Weib sehr unschuldigen Lebens/ welche dem Gemuth nach/ auß der Welt vertrieben / begehrte Christo allein/ dem süßesten Bräutigamb der Seelen/ anzuhängen. Sie ist mit mancherley Gnaden gaben begabt / und deswegen ihren Schwestern lieb und angenehm gewesen. Als Sie endlich die Belohnung ihrer Arbeit zuempfangen in den letzten Zügen lag/ hat Sie einen Engel gesehen/ welcher der Seelen außfahrt erwartete/ damit er dieselbe in das ewig Vaterland abführte. Als sie dieses den beystehenden Jungfrauen anzeigte/ hat sie mit sanfftem Gesicht den Geist auffgeben/ welcher denselben Engel gefolgt/ ist in das ewige Vaterland auffgestiegen.

Calendar.
Ordinis
hac die.
Seguinus
lib. 3. c. 48

Zu Claravall, die Erhebung mehr als neun Hundert heiligen Mönchen/ Convers-brüdern und Neulingen desselben Closters/ auff aller Heiligen Tag/ im Jahr des Heren/ tausent Hundert acht und vierzig/ zu Lebzeiten unsers heiligen Vatters Bernardi, geschehen; welcher Heiligen Gebein in die Capell der Grafen von Glandern/ hochzeitlicher Weis/ versetzt / werden mit vielen Wunderwercken erleuchtet / und von den Christ-glaubigen mit offner Ehr verchret.

Liber Se.
pulchrorū
Claravallis.

In Portugall, die Erfindung des Leibs der seligen Theresæ. Königin und des Cistercienser Ordens Closterfrauen / von vielen Wunderwercken beruhmt/ welche zum Vatter Sancium, den ersten in Portugall, zum Eheherren aber/ den König Legions gehabt. Im Jahr aber tausent sechs Hundert siebenzehen / da ihr Grab eröffnet/ ist ihr Leib also ganz geschienen / als wäre derselbe erstlich zur Erden bestattet worden. Bleibt angeschrieben in dem Ordens *Menologio*, auff den zwölfften Tag Augustmonaths.

Vasconcelius in de-
scriptione
Regni
Portugal-
liæ.

IDIBUS AUGUSTI.

Der XIII. Tag im Augustmonath

Calendar.
SS. Ord.
Cæsarius
lib. 4. mi-
rabiliū
cap. 57.

In Claravall, der selige Mönch Bernardus, von Geschlecht Edel/doch von Jugend und Lebens Heiligkeit edler / welcher die weltliche und zergängliche Glückseligkeit / mit der Elösterlicher Demuth vertauscht; als er lange Zeit von dem Geist der Säntheit / mit den feurigen Pfeilen der schwersten Versuchungen unaufhörlich geplagt würde / und er die menschliche Stärke schier übertreffend / dapperlichen Widerstand gethan / hat derselbe verdienet / von so ungestümmen und gefährlicher Versuchung / auß Gott / erlöset zu werden; also daß er darnach / biß auff die selige Lebens Vollendung / auch nicht die geringste Veränderung des Fleisches empfunden hat; und ist also voller guten Werck / von Gemüth rein / und von Leib ein Jungfrau / Obzieger zu Christo gefahren / und verdienet / seinen Nahmen under den Ordens Heiligen zu haben / und auff diesen dreyzehenden Tag Augustmonaths / in dem Menologio angeschrieben zu werden.

DECIMO NONO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XIV. Tag im Augustmonath.

In Irland / das Leyden vierzig Mönchen des Magienser Closters / Cistercienser Ordens / Clavaller Lini / und Limricenser Bistumbs / welche sampt ihrem Abbt / vor den Glauben / seliglich umkommen. Dan als etliche Ketzer ihr Closter angefallen hätten / und in dasselbe mit bewaffneter Hand ungestümmlich eingedrungen wären / haben die selbe vor dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars den Feind erwartend / sich ihren Schwerdtern unerschrocken vorgeworffen : und einer den andern / umb der Lieb Christi willen den Todt zuleiden / einladend / haben alle das Leben / durch Abschlagung des Haupts / auff den Vorabend selbst der Himmelfahrt der allerdurchleuchtigsten Himmels Königin / geendet. Auf dieser Niederlag war allein ein alter Geistlicher / den Sie entweder auß Vergessenheit / oder Verachtung bey dem Leben gelassen / verblieben / dieser als er sahe / daß die Zeit des Abends Gebetts vorhanden wäre / hat er angefangen zu sagen / daß solchen Tag niemand übrig / welcher dieselbe singen könnte / und ist auß Lieb Gottes und seiner heiligsten Mutter / und unserer vornehmsten Fürsprecherin außgetrückte Zähren häufig vergießend in das Chor gangen / allwo Er alle Stühl mit Geistlichen erfüllt gefunden. Er sahe in dem Hals aller ihrer einen rothen Ring / an dem Orth / an welchem das Schwerd des Mörders hindurch gedrungen / und das Haupt vom Leib getheilt hat. Cronen hatten sie auffm Haupt und Palmzweig in ihren Händen / und haben angefangen zu singen : Gott hab

acht

acht auff mein Hülf; und die Vesper, wie von dergleichen Singern könnte gehofft werden / zum End gebracht. Dieses Blutzeugnuß / und verwunderliche wieder Annehmung der Häupter / beschreibet das Buch von der Irländischen Verfolgung / welches die Alumni des Seminarii zu Hispali heraus gegeben / im Jahr Tausent Sechs Hundert Sechszehen / 2. Num. 46. und gedenckt der selben der Ordens Menologium auff eben diesen Vierzehenden Tag Augustmonaths.

DECIMO OCTAVO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XV. Tag im Augustmonath.

Die Himmelfahrt der heiligsten Mutter Gottes / und allzeit Jungfrauen Maria, zu deren Ehren / alle unsers Ordens Clöster / auß unverletzlichem Befehl unserer Väter / eingeweyhet seynd.

In Teutschland / der selige Conveysbruder zu Heisterbach / Conradus, ein schlechter / gerechter und gottsförchtiger Mann / welcher als er von einer schweren Kranckheit geplagt wurde / hat er Christum, vor ihm / am Creutz hangenden / gesehen / der zu ihm gesprochen / Conrade! Siehestu? Wie viel Ich von wegen deiner gelitten hab? Auff ein andermahl aber verzückt / und die Himmel durchtringend / hat die Stimmen und Gesang der Englen zuhören verdienet. Endlich voller Verdiensten / und von mancherley Offenbarung berühmt / ist er auff das hochzeitliche Fest / der Mutter Gottes Himmelfahrt / gottseligst verschieden.

Zu Toledo in Hispania, deme Clöster des heiligen Clementis, das gottseligste Klosterben / der seligen Maria, desselben Clösters / Clösterfrauens / jung von Jahren / aber von Sitten und Tugenden fast alt / welche als sie lange Zeit / an einer schweren Kranckheit darnieder gelegen / hat sie doch den vierzehenden dieses Monaths angefangen schwerlicher Kranck zu seyn / und endlich in die letzte Zügen zukommen. Aber doch / ehe sie ihres Leibs Last ablegte / hat dieselbe verdienet / mit wunderbährlichen Gesichten beehret zu werden. Dann die heilige Apostolen / Evangelisten / und andere viele Selige seynd ihr erschienen; jawohl auch die Jungfrau und Mutter Gottes selbst / von welcher das heilige weib hefftiglich begehrt / das sie auß diesem Leben / eben zu selbiger Stund / zu welcher sie selbst gloriwürdig gegen Himmel gefahren / zuscheiden gewürdiget würde. Welches ihr / die güttigste Mutter der Barmhertzigkeit / nicht abgeschlagen / jawohl versprochen / das sie dieselbe Lobgesänge / dieselbe Frolockungs- und freudenlieder / mit welchen die Himmelsbürger ihr / da sie gegen Himmel gefahren / Glück gewünscht haben / hören / und geraden Wegs / auß diesem Jammerthal / zur himmlischen Glori eingehen werde. Von der Stund aber an / bis auff den folgenden Tag / die Auflösungs- Stund erwartend / hat die Dienerin Christi, in Dancksagung und verwunderlicher Hergens Frölichkeit beharret. Als sie aber die Uhr gehört hätte: Nun / sprache sie / ist die fast gewünschte Zeit des Scheidens herzu kommen / zu solcher Stund ist die Himmels Königin / über alle Chor der Englen er-

Hf 3

höbet

Martyrologium
Roman.
Menolog.
Græcor.
Maurique
in Calen-
dario SS.
Ordin.
Cist. hæc
die;

Monum.
ta ciuid.
Cœnobij
Bivarius I.
Mulier.
illustrium
Ord. Cist.

höhet/ zu dem Himmelreich auffgefahren : Der Frauen folge auch die Dienerin nach. Da sie dieses gesagt / hat sie mit wunderbahrer Süßigkeit des Angesichts und Gemüths/ allen gute Nacht gebend/ die reinste Seel/ dem Schöpffer aufgeben. Nach dem Todt/ viele Wunder gewirckt / und verdienet/ under die berühmte Frauen unsers Ordens gesetzt zu werden. Sie aber verbleibt/ in dem Ordens menologio, auff selbst diesen sunffzehenden Tag Augustmonaths angeschrieben.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XV. Tag im Augustmonath.

Calendar.
ss. Ordin

In Pohlen dem Trebiniacenser, des Cistercienser Ordens Jungfrauen Kloster/ die Erhebung des Heiligen Leibs/ der heiligen/ an der Begräbnuß mit Wunderwercken leuchtenden Königin Hedviggis, welche dann kurz vor dem Todt/ dieses berühmten Klosters Stifterin und Klosterfrau/ oder Gast/ under ihrer gottsförchtigen Tochter, dieses Orths Abbatissin / gewesen. Welcher heilige Königinfest/ durch ganz Pohlen, auß Erkandnuß des zu C. sterck/ im Jahr Tausent Sechshundert ein und fünffzig gehaltenen General Capituls auff anhalten der Pohlen / begangen wird/ welche auch mit recht begehrt haben/ daß es/ durch den ganzen Orden/ gehalten würde.

Thesaur.
perfectio-
nis mona-
sticz c. 13.

In Hispania, Athanasius vom Mäyerhof Gomez / Nucalenser Münch/ welcher ein Englisch Leben geführt/ und denen Nachkommlingen viele Tugend-Exempel hinterlassen; und hat verstorben/ ein lieblichen Geruch/ zum Zeichen seiner Seligkeit von sich geben/ wird gemeldet von Henriquez auff diesen Tag.

DECIMO SEXTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XVII. Tag im Augustmonath.

Monu-
menta do-
mus.

In Picardia, dem Jungfrauen Kloster von Pentimonte, nahe bey Bellova-
co, die hochzeitliche Gedächtnuß des Heiligen / vorzeiten/ vor Christum den Herrn entleibten Martyrers / Mameris, welches heiligsten Kämpfers Christ. Heiligthumb dan daselbst vorzeiten ruheten/ und haben ein äignen Altar und des H. Martyres Bildnuß/ zu welchem mancherley Fremdden hinzugehen: Doch wird desselben Gedächtnuß/ den dritten Sontag in der Fasten/ wegen größern Zulauff des Volcks vornemblich begangen.

Casarius
l. 12. c. 15.

In Teutschland der selige Ludo, des Hemmenrodenser Klosters Conversbruder/ welcher mit mancherley Erscheinungen erleuchtet / ist den Teufflen verhasst worden/ welche er / da sie andere plagten / durch sein Gebett verjagte/ und hat ihr

Vor

Vornehmen unterbrochen. Ist also voller guten Werck/ im Herrn entschlaffen/ bey allen Ordens Scribenten, und in dem Menologio auff diesen Tag gemeldet.

DECIMO QUINTO CALENDAS SEPTEMBRIS,

Der XVIII. Tag im Augustmonath.

In Burgund/ und dem Cisterker Kloster/ der selige Joannes desselben Orths Joannes Abbas Cist. in Catalo. SS. Ord.
 Mönch/ welcher wegen Annehmung strengerer Observanz/ von Molisimo, mit andern ersten Ordens Vätern/ aufgangen/ den Cisterker Orth mit großer Lebens Strenghkeit/ und der Sitten vollkommenheit woll gezieret/ ein eifriger Eufferer der Demuth/ Abbruchs/ Stillschweigens und anderer Tugend/ auff diesem Leben/ in ein besseres/ von wegen überfluß der Verdiensten entzuckt / und den alten Ordens Calendern billig angeschrieben.

In Schottland / Martinus S. orus, des Cistercierer Ordens Mönch/ vortreflich wegen des Lebens Vollkommenheit/ und Kunst der Wissenschaft / welcher die Leben der Römischen Päbsten mit höchstgepriesener Schreibens-arth/ aufgehen lassen: Ist under die Ordens berühmte Männer/ auff diesen Tag angezeichnet.

In Niederland / Fuliedis Klosterfrau zur Wiesen / welche nach angenommenen Cistercierer Kleyd / daselbsten Gott gedienet / hat eine besondere Gedächtnuß/ in den Ordens Calender zu haben verdienet. Monumenta prati

DECIMO QUARTO CALENDAS SEPTEMBRIS,

Der XIX. Tag im Augustmonath.

In Engelland / die Kirchen-diebische Verbrennung / und zweytes Blutzeugnuß des heiligen Thomæ Erzbischoffen zu Candelberg / und vor diesem/ zu Pontigniaco lange Zeit Gastis oder Mönchens / welcher nicht allein im Leben/ vor Beschützung der Kirchlichen Freyheit den Königen Engellands widerstanden/ und von ihnen das Elend / Schmechwort und endtlich den Todt ertragen/ sonder hat auch nach dem Todt/ in dem der Leib/ wegen alten Gerüchtes der Heiligkeit/ von Henrico de achten aller gottlofsten König außgegraben/ und auß eigener Begräbnuß außgezogen / verbrent worden/ ein neue Martyr erlitten / damit er doppelter Cronen theilhaftig würde. Nachdeme doch etliche Heiligthumb der selben Heiligen/ in die Theil Franckreichs/ nicht ohne besondere Vorsehung Gottes/ über sand/ und daselbst sorgfältiglich und gottsförchtig behaltten werden. Die Martyr ist auff diesen Tag in den Ordens Calender angezeichnet.

DECIMO

DECIMO TERTIO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XX. Tag im Augustmonath.

Vita eius.
dem San-
cti & in-
numeri
Auctores.

In Burgund/der Geburtstag unsers heiligsten Vatters Bernardi, welcher zu Fontan, nahe bey der Burg Divion, auß Edlen Eltern/Tessolino und Aletha, erbohrn/und von der Mutter gottsförchtig unterwiesen / und der Freyen-Künsten wohl bericht / hat zu Castellion, an der Sein / von Kindheit auff / die Gottesforcht geehret / gegen die Dürfftige geneigt / gegen Gott inbrünstig/und gegen die Mitrgesellen / voller Lieb / von Gott mit süßem Segen vorkommen / als er einsmahl schläffend / an der Kirchen-thür/in der Geburt-Nacht des Herrn selbst / die Stund der Metten erwartete / ist er gewürdiget worden Jesum selbst / als Neu-gebohrn und zwischen den Armen der Jungfrauen und Mutter Gottes weinenden / im Geist zusehen. Daher er mit einer geistlichen Eröstung ergeht / der Gottesforcht und Tugend begieriger worden. Und wegen eines geringen/ in ein Weib geworffenen/ Anblicks / gegen sich selbst grausam/hat sich mitten im Winter / in ein zugefrorenes See / bis am-Hals gestürzt / damit er also die Flamme der Begierlichkeit außlöschete. Da er auffgewachsen/und von Angesicht schön und wohlgestalt schiene / hat er ihme unschuldigen / einiger Frauen unreine Anmüthung zuwegen gebracht/dahero von ihnen schnöder Weis versucht/hat in der Keuscheit unbeweglich beharret. Als aber derselbe ab der Welt ein großen Verdruß hatte/ist ihme in Sinn kommen in ein Claus oder Closter zugehen/ allwo er/ausserhalb aller Gefahr der Untugend und Lasters/ ein unbeflecktes Leben führte. Hat auch vielen auß seinen Mitrgesellen / dasselbe Fürnehmen gerathen/und mit sich dreysig Mitrgesellen / sowohl Brüder als Befreundte und Bekante nach Cisterk geführt/allwo sie alle von dem heiligen Vatter Stephano zum Geistlichen Kleid auffgenommen/haben wunderbahrlicher Weis in der Tugend zugenommen / under welchen vornemblich Bernardus herfür geschienen; welcher als er einsmahls die gewöhnliche Psalmen vor die Verstorbene Mutter zusprechen vergessen / von dem heiligen Abbt / welcher dieses auß Gott entdeckt/gestraft/hat dieselbe nicht mehr außgelassen. Nach gethanen hochzeitlichen Gelübden/hat er/von wegen allen Tugenden/großen Lob gehabt; Dann also züchtig ist er gewesen / daß er auch nicht von der Erden / damit er den Himmel / oder die Kirchen Fenster anschauete / die Augen auffgehoben; Also demütig / daß er ihme schiene der aller Underste zuseyn / also Gehorsamb / daß er schneller gehorsambte / als der Oberer befehlete / also andächtig gegen die Mutter Gottes /daß er derselben mit beharlicher Verehrung dienete. Deshalben dann Abbt zu Caravall erwählt / ist dahin gesand worden/allwo er nach auffgerichten/viel mehr Hütten/ als Gebäuen/mit rauhem und biteren Brodt / und wenigem Gemüß/

Gemüß / mit den Seinigen / wohl zufrieden und vergnügt / ein Engländer / von
 angefangen / hat unzählige junger zu seiner Nachfolg geführet. Und von
 Guillelmo Cathalauner Bischoffen zum Abbt gefegnet / ob wohl er ersten Anblicks /
 wegen zu hefftiger Stengigkeit des Lebens verächtlich schiene / doch entweder auß
 den Worten / oder Wercken erkennt / würde von allen geliebt; ausser das Closter
 vielmehr mit Gewalt hinweg genommen / als beruffen / hat Wunderding in den
 Kirchen-Geschäften gewürckt. Dann den entsprungenen schwersten Zwespalt /
 zwischen Petro de Luna Gegen-Pabstien / und rechtmässiger Weiß ertochten In-
 nocentio, in der zu Stampis gehaltenen Versammlung / in Gegenwart der Bi-
 schoffen / Fürsten und Großen des Reichs / hat er durch sein Wort / als göttlichem
 Spruch / gehalten und gezämet / Innocentium wahren und rechtmässigen Pabst /
 von der Versammlung Befelcht daß er seine Meinung öffnete / erklärt. Es haben
 ihm aber gefolgt die Könige in Frankreich und Engelland / und andere Große
 des Reichs / den einzigen Guillelmo Herzogen in Aquitania aufgenommen /
 welcher mit einem falschen Engoltsener Bischoffen Gerardo, dem Anacleto o-
 der Petro Gegen-Pabstien beystunde. Dahero / als von ihm die wahre Bischöff
 in das Elend vertrieben / die Kirchen beraubt und verwüestet / hat Bernardus densel-
 ben angegriffen und gestrafft / erslich mit Josleno dem Sueltionenler Bischoff /
 darnach aber mit Godefrido dem Carnotenaler Legaten. Als aber derselbe we-
 der durch Wort / weder Bitt / noch Träuungen nutzschaffte / hat er auch der Kir-
 chen Bliß und ernsthafte Straffen hinzugethan / und ist Guillelmas von der
 Gemeinschaft der Glaubigen abgesondert / verbannet worden; als er einmahls
 an der Kirchen-thür stunde / ist Bernardus mit dem Hochwürdigsten Sacrament auff
 die Pate gestellet hinauß gangen / den Herzogen mit mehr lebhafter Stim
 gezüchtigt und gestrafft / und mit der Gegenwart Christi also erschreckt / daß er
 rücklings fallend / Spichel auß dem Mund / zu reden unvernünftig / außgehen lie-
 fe. Durch die Stim des Heiligen doch nachmahls erweckt / ist er gänglich wie-
 der zu Verstand kommen / und hat des Lebens-Besserung versprochen / welches er
 auch erfüllet. Daher ist es geschehen / daß er nach den Catholischen / in ihre Sitz
 wieder eingesezten Bischöffen / und wieder gegebenen Kirchen-Gütern / ein wun-
 derbahre Buß für seine Ubertrettung gewirckt / und verdienet nach dem Todt in
 die Zahl der Heiligen eingeschrieben zuwerden. Als endlich der armselige Gerar-
 dus gestorben / und der gottlose Picavienler Dechand / mit strengem Todt von
 Gott gestrafft / hat Bernardus allgemach / nach vielfältigen auß dieser Ursach in
 Welschland aufgenommenen Reysen der Kirchen den Frieden wiedergeben. Zu
 welcher zeit / er unterschiedliche und angebottene Bistümer / nemblich das May-
 ländische / Rheimenfer / und Lingonenfer / und andere beständig veracht / und ist nach
 eingeseztem Innocentio in den Stuhl Petri, in Frankreich kommen / und nach Cla-
 ravall wieder kehret; Wäre daselbst lange Zeit verborgen gelegen / wann er nicht
 von neuem / wegen mancherley Reichs- und Kirchen Geschäften von dar außgezo-

gen worden wäre; sonderlich aber ist derselbe/durch empfangenen Befehl von Eagenio, damit er den heiligen Krieg verkündigte / auß dem Verborgenen zugehen/ und von der Kanzel zu predigen gezwungen worden. Welches dann also kräftiglich geschahen, daß er ein unendliche mänge Menschen / auß unterschiedlichen Landschafften Europa denselben einzugehen/beredet hat: Bekräftigte das Wort mit Zeichen/und durch Franckreich und Teutschland geschahene erbsige Wunderwerck. Darnach als das Heer der Glaubigen Verlust und Schaden gelitten/ haben alle Überlebene den Heiligen / vor einen Kirchen-diebischen Menschen und Mörder aller Kriegs Männer aufgeschrien. Was solte aber Bernardus in dieser Sach gethan haben; sehe ich nicht / wann er nicht alle die Schmach-wort/ mit der einzigen Gedult überwunden hätte. Deshalben dann mit eben derselben Tugend bewahrt/ mit welcher er den Zorn Innocentii, auß geringen/ gegen den Heiligen/geschöpfften Argwohn vorhin erduldet; und hätten mancherley Kranckheiten überwältungen/ mit welchen desselben zarter Leib behafftet / ihm nicht vergönnet auß dem Closter zugehen/ wo nicht entweder der gemeine Nutz der Vöcker/damit er die gegen einander mit Waffen wütende Fürken einhielte/ oder des Kirchen reichs Nothdurfft / damit er sorgte daß denselben Vorsteher verordnet würden/solches erfordert. Er hat auch verschafft / daß viele zu denselben Zeiten wachsende Kezeren weiter nicht fortgeschlichen / nemblich der zu Rhems/in der Versammlung/verdambter Gilbertiner, des Abailardi in dem Seroneser Landtag / zu welchem Bernardus gleichsam gezwungen gangen war/ der durch sein Predigen und Wunderwerck überwältigten Henricianer. Welche wunderwerck dann in ein große Zahl gewachsen / daß nicht leichtlich alle könten beschriben werden/ dieweil er bisweilen einen einzigen Tag mehr als fünfzig gewirckt / die Blinde hat er sehend / die Stumme redend / die Taube hörend / die Lahme gehend gemacht/ und auch zuweilen die Todten erweckt. Es gieng auch der heilige Vatter kein Dorff oder Statt vorüber/ daß er nicht wunderbahrlicher weiß/von allenthalben zu ihm eylende viele Krancke gesund machte. Nicht aber die Krancke allein/sonder auch die Gesunde gingen dem Heiligen / mit so großer mänge / entgegen/daß Er bisweilen gezwungen worden ist / von starcken Menschen / auß der Schaar erhaben/und in die Herberg / damit ihnen die Mänge nicht untertrückte / getragen zu werden ; gleich wie sichs zu Manland zugetragen / allwo Ihme ein so große Ehr / mit Versaumung des Cardinals / der zugegen war/ ist angezeigt worden / daß den Heiligen das Volck mit sonderbahrem Dienst verehret / seine Kleyder stückweiß / an den äußersten Enden / zerschniede / damit sie dieselbe Stücklein / vor Heilighumb / haben mögten. Was ist mehr? Bernardi Heiligkeit kenneete Teutschland / die Weißheit und Vorsichtigkeit hatte

hatte gesehen Welschland / die Wunderwerck Franckreich bewehrt / die Selert-
heit hat gründlich Hispania erkennet / es war auch keine Landschaft / weder
in Engel- noch Niederland / und andere nechstgelegene / welche des Heiligen
Nahmen nicht verehrete. Ja wohl die Herrscher / eigne Herren / König und
Kaiser / brachten Ihnen / auff vermögliche Weiß / desselben Heiligen Freunds-
schafft zuwegen. Ihnen redenden höreten Sie eyfferig / Erzöhrten dülde-
ten Sie ihnen / Ihme beschlenden gehorsambten Sie. Die Prælaten / Bi-
schöff und Erz- Bischöff hatten denselben / im zweiffelhafftigen / zum Rathge-
ber / in Widerwärtigen / zum Beschirmer / im Elend / zum Tröster. Endlich
nach deme Er durch alle Landschaften Europæ, mit Wort und Werck ge-
leuchtet / nach deme Er zu dem Orden mehr als sechzig neuerbauete Clöster
zugesamblet / und viele nützliche Werck zuschreiben angegeben / und sehr viele
Lehrjünger / mit gottsförchtigen Underweisungen / underrichtet / mit mancher-
ley Erscheinungen erleuchtet gewesen / voller frommer Werck / von Alter und
Arbeit ermüdet / mit abnehmenden Leibs Kräften / hat Er im acht und drey-
zigsten Jahr seiner Regierung / seines Alters im drey und sechzigsten / die rein-
ste Seel aufgeben / und dieselbe zu den Himmels Bürger die Himmlische
Seeligkeit zugehen gefand / und ist in der kleinern Kirchen zu Claravall,
da die grössere Haupt- Kirch / ob zwar angefangen / noch nicht erbauet / be-
graben worden. Allwo Er noch zur Zeit / mit grossen Wunderwercken / nach
dem Todt / geschienen / das von den allenthalben / zu des Heiligen Begräb-
nuß zulauffendem Volck / der Mönchen Ruhe verstört würde. Daher wird
erzehl / das Cosvvinus Abbt zu Cisterz / als Er Claravall nach Gewohnheit
visitirte / dem heiligen jetzt begrabenem Vatter befohlen und gebotten habe / das
Er hinführo / keine Wunderwerck mehr thun solte / welches auch Bernardus, ob
wohl gestorben / geleistet hat. Es hat zu diesen unsern Zeiten / Clemens dieses Nah-
mens der neundte / Römischer Pabst / welcher die hohe Verdiensten und Gnaden-
gaben / dieses unsers heiligsten Vatters Bernardi, mit welcher er geglanget / auch den
grossen Nutzen / welchen derselbe in der gangen Christlichen Kirchen geschafft / zu
gemüth geführt / und reysflich betrachtet / und in ansehung dieser / allen Christglau-
bigen Vollkommenen / und zu ewigen Zeiten gültigen Ablass und Vergebung aller
ihrer Sünden verliehen / welche ihre Sünden wahrhafftig bereuen und brichten /
die heilige Communion empfangen / und eine auß des Cistercienser Ordens / jetzt

¶ 9 2

auff-

Plenaria
Indulgen-
tia perpe-
tua.

Bulla Cle-
mentis IXCalenda-
ria Ord.
Seguinus

auffgerichtet/oder die ins künfftig auffgericht mögten werden/ Closter Kirchen/ sowohl der Mönchen als Closter Frauen/wo sie auch gelegen seyn mögen/auff den Festtag desselben heiligen Abts Bernardi, von der ersten Vesper an/ bis zur Sonnen Ubergang dieses Jests / andächtig alle Jahr besuchen / und daselbst umb Einigkeit der Christlichen Fürsten/aufreutung der Ketzeren/ und Erhöhung der heiligen Kirchen unserer Mutter/andächtig betten werden. Wie etwas weitläuffiger auß der zu Rom / under dem Fischerring / im Jahr Tausent Sechshundert neun- und Sechzig/ den Neunzehenden Tag Juners / im zweiten Jahr seiner Regierung/ des wegen gegebener Bulla zuersehen.

Denselben Tag in Hispania dem Closter Kirchen-thal Vallis Ecclesiarum, der heilige Mönch Bernardus, welcher ein so hohen Gipfel der Verdienst erreicht/ daß er nicht allein von Tugend klar/ sonder auch von Wunderwerk vortreflich/ einsmahl über eines mächtigen Wasser Flusses führen / mit trockenem Fuß/ wie man sagt/ gangen seyn soll. Nicht allein aber bey leben/hat er solche Zeichen der Heiligkeit gegeben/sonder auch nach dem Todt mit noch mehren scheinend / hat immerdar ein grossen Zulauff des Volcks zu seiner Begräbnus hinzu geführt / ist zu Candeleda in Extremadura, allwo er eine Kirch seines Nahmens hat / begraben/ und seynd desselben Heiligen sehr viele Wunderwerk beschrieben vorhanden.

Zu Antwerpen stirbt/gottseliger Gedächtnus / Petrus Pot, daß berühmten Antwerper Closters zu S. Salvador trefflicher Stifter / welcher fast gottsförchtig/ und der Verehrung des heiligen Vatters Bernardi zugethan/ nicht allein zu seiner Ehr/ ein neu Closter erbauet / sonder ist auch, nach absterben seiner Hausfrauen/ daselbst ein demüthiger Convers-bruder worden / mit ungemöhnlicher Demuth gegabt/ und mit trefflicher Lieb gegen die Armen geneigt, welcher nach vollendetem Lauffplaz dieses sterblichen Lebens / zu der wohlverdienten Cron/ des ewigen Lebens/gelangt/ auff dem seeligen Bernardo geheiligtem Tag/damit er den/welchen er auff Erden verehret hat/im Himmel zum Beschirmer und Vorgespracher hätte.

DUODECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXI. Tag im Augustmonath.

Calendar.
Ordinis

Zu Claravall ist verschieden der selige Mönch Bassus, Friedlieb genennt/und von den ersten Lehrjüngern des heiligen Bernardi, welcher die Claravaller Einsiedel bewohnt/ und mit ihren gottseligen Wercken erleucht haben; sonderlich aber Bassus, welcher also sanfft gegen alle gewesen/ daß keiner denselben etwa ja bewegt gesehen. Der himmlischen Erleuchtungen auch gewöhnt/ hat verdienet besondere Gesicht der Englen im Todt zusehen/welche seine reinste Seel/auff diesem Sterb-thal/in den Himmels-Saal/mit derselben gehörten Zusammensetzung/getragen haben; dessen Nahm ist auff diesen Tag dem gemeinen Heiligen Calendar angeschrieben worden.

Zu Weiler in Brabant / der selige Mönch Gubernus, welcher vorzeiten Graf zu Aspermont, hat von wegen vielen Kriegs-Kitterlichen Thaten / guten Lob gehabt / und Palästina von Tyrannen Königs Friedrichs errettet. Als aber derselbe das heilige Grab Christi / und des heiligen Jacobi zu Compostell, gottesfürchtig besucht / der Welt Sorgen verdrüssig / hat er sich zum ruhigen Stand des Clösterlichen Lebens zu Weiler begeben / ein köstliches Edelgestein bey sich allenthalben / und so vielen Gefahren und der Welt Schmeichlerey / die unbesieckete erhaltene Keuschheit / bewahrend. In welchem Closter dan / Gott allein zugefallen sich beflissen / hat mit so großer Inbrünstigkeit des Gemüths / den göttlichen Amptern beygewohnt / daß Er schiene mit den Engeln und nicht den Menschen zu wandeln. Auf vielerley Weiß aber das digne Fleisch peinigend und zähmend / hat mit einem seligen End zuruhen verdienet. Nach dem Todt soll Er / wie man sagt / mit Wunderwercken geschienen haben: Er aber hat ein digne / auß dem Alnenfer Closter entlehnte Antiphon, wie im gleichen ein wohlgezierde Grabschrift bey Henriquez, auff den zwanzigsten Augustmonaths.

Vita M. S.
Villarij.
Molanus
ad Ufuard
10. Aug.

Zu Andegavia, diesen oder vorgehenden Tag / die Einweihung der seligen Maria von Chalocheyo, under Savigniaco, umb das Jahr Tausent zwey hundert drey und zwanzig geschehen.

UNDECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS,

Der XXII. Tag im Augustmonath.

In Burgund / dem Jungfrauen Closter von Juleyo, vorzeiten Molis, mer ser Versammlung / nuh mehr zum Mäyerhoff gemacht / die Beysetzung der seligen Humbelina, weiblichen Schwester des heiligen Vaters Bernardi Claravaller Abbtis / welche obwohl Sie von den ersten Jahren in der Gottesforcht, von der Mutter / auffgezogen gewesen / hat dannoch derselben nicht also gedienet, wie der Welt Eytelkeit; daher der Welt ganz ergeben / als sie einsmahls ihre Brüder die Mönchen zubesuchen und anzusprechen / nach Claravall kommen war / hat der heilige Abbt Bernardus derselben, mit weiblichen Kleydern zuviel geschmückt / nicht zureden wollen / wo sie nicht das Kleydt hinwegwürffe / und ein zimmenders und züchtigers anlegte. Daher Sie also bald von Herken gerührt / und in ein andere verändert / auß Ermahnung und rathen der heiligen Brüder / sonderlich aber des Bernardi, das freyer Leben verlassen / und ein Geistlichen angenommen / und hat wiederumb nach Haus kommend / sampt dem Eheherren ein gottesfürchtig Leben angefangen. Nach erfülltem diesem / hat Sie mit Erlaubnuß des Eheherrens der Welt gute nacht geben / alle eytele Ding und Reichthumb / welche sie zuvor also inbrünstig geliebt / verlassen / in die benachbahrte Eind oder Jungfrauen Closter / Juleyum genennt / begeben / und sich Gott geweyhet

Vita S.
Bernardi.
Robertus
Rusia in
suo compendio.
Vita eius
M. S. à
Petro Molis
Mensis &
alij.

wenhet. Nach deme Sie dan das geistliche Kleyd angenommen/und die hochzeitliche Gelübd gethan/ist Sie allen andern Closterfrauen zum Exempel der gänglichen Tugend gewesen/hat daselbst/Tag und Nacht/in einbüßiger Psalmenlesung/ fleißiger Betrachtung des Todes Christi / und beharlichem Gottesdienst wachend/zugebracht / und des Nachts/ein kleine Zeit/ auff der Erden/damit sie des ermüdeten Leibs Kräfte nach noch wieder erneuerte/gelegen. Das här in Kleyd/welches sie auff dem Fleisch truge/legte dieselbe nicht ab;und also von aller Lebens Frommigkeit wohl gezierd / ist nach empfangenen hochheiligen Kirchen Sacramenten/ in Gegenwart des heiligen Vatters Bernardi, und anderer Brüder/welche dahin kommen waren/ gottselig und heiliglich im Herren entschlaffen/under Lesung dieses Psalmen / Ich freue mich der Ding / so zu mir gesagt seynd/wir werden in das Haus des Herren gehen / und ist nach dem Todt in diesem Priorat Jul-eyo begraben worden/welchen Sie viele Jahr/als ein Priorissio heilig und gottsförchtig regirt hat; allwo ihr Gebein/under einem aufgelegten/und von der Erden ein wenig erhabenen Stein/vor dem hohen Altar/vorhanden seynd. Und wird ihr Fest durch alle Clöster Hispanischer Versammlung/ als der Fürsprecherin und Führerin der Closterfrauen / Cistercienser Ordens/begangen/ob zwar Sie desselben Kleyd niemahl/sonder der Benedictiner/zu Mallemo.getragen hat. Das Closter Jul-yum aber ligt zu diesen Zeiten über einhauffen/seynd etliche Gebäu/mit sampt der Capell/noch verblieben.

In Osterreich/und Passauer Bistumb/die Einweihung der Hauptkirchen der seligen Maria von Zuerchel, mit andern Nahmen von Claravall genennet/von Herren Conrado dem Landbischoffen/ im Jahr des Heyls/ Tausent Hundert neun und fünfzig/ verrichtet.

Monumē,
ta huius
loci.
Brufchius
in Catalo-
go Abbat.

In Teutschland der selige Heydenricus Abbt zu Zedelitz, welcher von wegen vortrefflichen Verdiensten zu mehren Abbtshütten und Würdigkeiten/ in unterschiedlichen Clöstern/erhöhet. hat mit vielen Tugenden geleuchtet/und verdienet/nach dem Todt / under die Cistercienser berühmte Männer in dem Menologio angeschrieben zuwerden.

DECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIII. Tag im Augustmonath.

Vita S.
Bernardi
Berther in
chronicis
Hispanie
manrique
ex charis
Populeti.

Zu Populeto in Catalonia, der selige Mönch Bernardus, welcher von Königlichem Geblüt gebohrn/und des Carletenser Königs Sohn/auch under Zeno dem Saracener König/in Hispania ein Hoffmann/ und dazumahl Amosche genennet/ ist von demselben König/ ein Abgesandter in Cataloniam geschickt worden. Wohin er gleich als durch ein Wunderwerck kommend / durch der Mönchen zu Populeto Wandel und Gespräch/von Herzen gerührt und bekehrt/

ist nach abgeschwornen Sitten der Mahumetaner Sect / mit dem Tauffwasser abgewaschen worden / mit der ersten Lehr und Underweisung / des rechten Glaubens und Geistlichkeit / underrichtet / auß Sorgfalt Grimvaldi Abbtis zu Populeto. und nach gethanen hochzeitlichen Gelübden / daselbst ein Mönch worden / und nicht wieder / nach der Gesandtschaft / zu dem unglaublichen König Zeno zurück kommen: und als er daselbst mehre Jahr lang gottsförchtig und geistlich gelebt / ist Er wegen Erfahrung der Sachen / zum Keller desselben Closters / verordnet worden. Welches dan ihme auß Gehorsamb auferlegtes Ampt Er wohl geübet und vertretten / ist gegen die Dürfftige gutthätig gewesen / und also in dem Glauben und Geistlichkeit befähiget / ist nach erlangter Erlaubnuß / von dem Abbt Hugone. in sein Vatterland hingangen. damit er seiner Eltern Heyl schaffte. Auf dieser Ursach aber ist er zum Bruder / dem Carleter ser König / gereyßt / bey deme sich etwa lang aufgehalten / hat seine Schwester Zaidam und Zoroidam. durch seine Ermahnungen / zum Glauben geführt / mit dem Tauffwasser gereinigt / derselben Heydnische und aberglaubige Nahmen / in andere heiligere MARIAE und GRATIAE verändert. Welches alles sein Bruder Alemanzorius. jetzt gegen die Christen fast erzört / vernehmend / hat denselben Bernardum. vor die Beständigkeit und beschützung des Glaubens / grausamblich zutöden befohlen / wie imgleichen die Schwestern MARIAM und GRATIAM. nach jetzt angenommenem Beyhel der Geistlichkeit / welche mit gleicher Leibs straff / und auß gleicher Ursach getödet / werden die Martyr. Cron im Himmel empfangen: deren aller Fest / zu jehiger Zeit / man zu Alzira begehet / und werden als vornehme Fürsprecher des Orths verehret.

In Teutschland / der Ehrwürdige Joannes Abbt zu Waldsassen / ein scharpffinniger Mann in schwarren Geschäften / in der Geistlichkeit erfahren / den zur Zeit wesenden Römischen Pabsten und weltlichen Fürsten / wegen der Gottesfurcht lieb und werth / wie auß dem Sendschreiben des Kaisers Henrichs des siebenden dieses Nahmens / an ihn überschickten und von Henriquez erzehlet / gewiß und kundbahr ist. Von welchem Abbt dan derselbe Author im Menologio auff diesen Tag handelt.

NONO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIV. Tag im Augustmonath.

In Welschland / dem Cistercienser Ordens Closter des heiligen Bartholomazi. der Lombardischen oder des heiligen Bernardi Versammlung / das Fest desselben Apostels / als wie auch durch den ganken Orden / gleich den Festen / von größerer Solemnität.

Zu Paris. in dem Bernadter Collegio. stübt / gottseliger Gedächtnuß / der hoch Ehrwürdig Vatter / Herz Stephanus Maugier Abbt zu Charmeyz. welcher nach

Albertus
Kranzius
Charre
Cœnobij
VValdsas-
si.
Epiraphi-
umefus in
dictoCol-
legio
(ange

angenen Ordens Kleid / in den ersten mannbarhen Jahren zur Allmo-
sen oder Klein-Cisterz / einem Closter in der Carnothen Gegend / nach Paris
gesand worden / damit Er / in des Ordens Collegio daselbsten sich der Freyen
Kunsten besizze; welches er auch glücklich und heylsamlich vollbracht. Dan Er
hat die Gottesforcht mit der Tugend geschöpfft. Mit dem Grad aber des Bac-
calaureats wohl gezierd / als er den Cistercienser Orden / dar zu er sich bekennt/
schier durch die ganze Welt / wegen zerfallener Zucht/ sahe lau seyn / hat Er auß
göttlichem Eingeben getrieben/der aller erst in Franckreich / die Erneuerung der
Sitten/und Wiederauffbringung jenes alten Wandels der heiligen Cisterciens-
ser Vätter / daran schier alle verzweiffleten und dem Fuhrnehmen der reformati-
on wiederstrebten / angenommen ; und lange Zeit in der strengern Haltung der
Regul/und des Lebens Hartigkeit beharrend / hat nicht allein das Closter Char-
meya, welchem Er/wegen des Eyffers/vorgesezt worden/in Zeit-und Geistlichen
erneuert:sonder ist auch de m ganzen in gefahr stehenden Orden zuhülff kommen/
mehrere andere Closter / zu derselben Erneuerung der Sitten/auffnehmend/und
mehrere seines Lebens Hartigkeit zu understehen / durch sein Exempel/einladend.
Von vielen Tugenden aber klar/ist in Ertragung der Schmachreden und Be-
scheltungen gedültig gewesen ; in Hülff und Trostgebung den Armen bereit und
freygebig; in auffnehmung der Gäste freudig ; und in gottseligem Gebett und
Betrachtung inbrünstig; hat auch endlich/mehr von Arbeit und Lebens strengig-
keit/als von Alter geschwächt / in deme er eines allgemeinen Statthalters / und
Obern-Ampt / über die Münch strengerer Observanz/verwaltet/ das Leben gott-
selig und heiliglich zu Paris, in der Bernarditer Collegio.beschlossen: allwo Er/vor
dem Grad der Kirchen Presbyterij, und dem Gitter/begraben ligt / under einem
aufgelegtem Stein / mit ingehauenem seinem Nahmen/nach dem sein Herz in
das Closter Charmeya überbracht worden.

Vita M.S.
in Rubra-
valle,
Gileman-
aus in Ha-
giologio
Belgij.
Arnoldus
de Raiffe
29: Julij

In Niederland/ dem Closter von Nazareth, nahe bey Lira, der selige Con-
vers-bruder Bartholomæus, welcher erstlich ein Weib genommen / und mehr Kin-
der auß ihr gezeugt/ die Er alle zur Gottesforcht underwiesen / und Gott gewey-
het hat. Als aber die Frau gestorben/hat er drey Jungfrauen Closter/Blumen-
thal / Rameyam , und Frauen-thal gestiftet / allwo Er der Convers-brüder
Kleid angenommen /ein sehr unschuldiges Leben geführt / und ist nach gehabter
Offenbahrung/seiner/ und seiner Kinder Seligkeit/gottselig gestorben.

OCTAVO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXV. Tag im Augustmonath.

Mönu-
menta
domu:

Zu Königs-berg/in einem Closter in Franckreich/ das Fest des heiligen Lud-
wigs des neunnden Königs in Franckreich / und dieses berühmten Closters
Stifters und vornehmen Aufsteyers ; welches Königs Bett-haus dem/
und

und seiner Söhne prächtige Begräbnissen daselbst / noch zur zeit / vorhanden seynd / und ward vorzeiten / desselben heiligen Schulterblatt kostbarlich allda aufbehalten.

Zu Maloduno . einem Jungfrauen Kloster / das Fest desselbigen heiligen Königs Ludwigs / dieses Orths vornehmen Stiffters und Aufsteurers / mit seiner Mutter Blanca der Königin / unnd wird desselben Königs Geißel / in einer helffenbeinen Büchsen annoch aufbehalten / deren er sich / seines Leibs Gliedmaßen zu peinigen / gebrauchte; Es wird auch sein altes Haus oder Burg allda gesehen.

Monu-
menta do-
mus.

Endlich zu Lilio. desselben Ordens Jungfrauen Kloster / wird begangen die Gedächtnuß desselbigen Königs / des Orths Aufsteurers / mit seiner Mutter Blanca der Königin / und wird mit äignem Kirchen-Ampt / wie auch in allen Königlichem Stiftungs Clöstern / gehalten.

Monu-
menta do-
mus.

Allenthalben auch durch den Orden / ist desselbigen heiligen Königs Fest feyerlich und zwey Mees-Ampteren.

SEPTIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVI. Tag im Augstmonath.

Zu Dun in Niederland / ist / seeliger Gedächtnuß verschieden der Münch Balduinus. welcher von Sitten und Lebens heiligkeit Edell / und nach Verdiensten / mit dem heiligen Diaconats-Orden wohlgeziert / hat Gott ein sehr reinen Dienst erzeigt : und ist nach etlichen gegebenen Zeichen der Heiligkeit gestorben / umb das Jahr / Tausend zweyhundert sechs und siebenzig / hat einen süßen Geruch seines Lebens den Nachkömmlingen hinterlassen; ist in der Abbt zu Dun / von Adriano Buzio herausgegebener Geschicht / gemeldet / allwoh er Balduinus von der Straß genemmet wird.

Monu-
menta do-
mus.
Buzius in
hist. Ab-
batum
Dunel.

Zu Augspurg / Der Bischoff Sibotus. welcher / nach deme er lange Zeit / den Seinigen gottsförchtig vorgestanden / ist auß einem mächtigsten Fürsten / und grosser Statt Bischoffen / ein demüthiger Münch / in dem Kloster Keikelhain worden / allwo Er in aller Heiligkeit / den Lebenslauff geendiget; und obwoh auch viele seynd / die sagen / er seye im Kriegs-Zug des heiligen Landes / und im heiligen Landt gestorben. Von Ihme handelt das Menologium auff diesen Tag.

Arnoldus
VVion in
ligno vitæ
Seguinus
in catalo-
go Epif-
coporum
qui reli-
tis digui-
tatibus
Instituti
Cisterci-
ense con-
fessi sunt.

In Vasconia, und Burdegalenfer Bistumb / Die Einweyhung Mariæ von Faelia, under Caduinij Stammung.

5b

SEXTO

SEXTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVII. Tag im Augustmonath.

Liber vi-
torum il-
lustrum
dist. 3. c. 12
Barnabas
de Montal
to. 1. Chro
nicor. 1. 2.

In Burgund / dem Closter Claravall, der selige Sacrist Gerardus, welcher von der Wickel an / des Lebens Unschuld ergeben / hat sein Fleisch / außsonderbahrer Gnad Gottes / von aller Befudlung der Unzucht / sein ganzes Leben lang unbesteckt erhalten. Als er aber ein Mönch worden / hat er sich eines noch reiners und heiligers Lebens beflissen. Der Sacristey dieser Kirchen vorgefetzt / hat die geheiligte Geschier / anders nicht als Gottesfürchtig und heiliglich gehandelt. Und als er jetzt auß Strengigkeit des Lebens geschwächt / in ein tödtliche Kranckheit gefallen war / hat er das / welches er auß heiliger Antacht zu thun gewöhnt / Franckheit wie er vermögzt zuerfüllen und zu vollziehen nicht underlassen : ja wohl inbrünstiger worden / als wann er noch zur Zeit des ewigen Lebens nicht würdiges gethan / hat noch größere Zeichen ungewöhnlicher Tugend gegeben. Endtlich mit den Gedancen auß das Leyden des Herren / oder auß das Creutz auffmerckend / und dem Gemüth nach an dasselbe geheftet / hat in derselben geistlichen Übung seine reinste Seel außgeben ; und verdienet / nach dem Tode / dem gemeinen Ordens Calender der berühmter Männer / auß diesen Tag angeschrieben zu werden.

Den selben Tag / der Achte Tag des heiligen Vatters Bernardi, durch den ganzen Orden zugehen.

QUINTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVIII. Tag im Augustmonath.

Chronie.
Villarien.
Arnoldus
de Raiffe
in Auctu-
ario ad
Solanū.

In Brabant / und dem Closter Weiler / der selige Mönch Joannes, mit den Zunahmen der Vorläuffer / welcher nach der Clösterlichen Profession, dem Sacristey ampt vorgefetzt / hat mit zunehmender Ehr, die geheiligte Geschier und Kleyder / auch andere Kirchen Zirathen / gehandelt. Und als er in der Sacristey müßig war / damit er nicht anders woher / vom Müßigang trüg würde / brachte er die Zeit zu / mit Beschreibung und Lesung der heiligen Geschichten / oder anderer Bücher der göttlichen ampter. Der Conversbrüder aber Regieret und Meister gemacht / hat dieselbe / soviel er vermögzt / mit gottsfürchtigen Lehr und erwiesen ; andächtlich auch gegen Verehrung der seligen Jungfrauen / was er derselben vor Ehr und Andacht erwiesen könte / das verichtete er auß dieser Ursach / hat derselbe / den vor Zeiten von dem heiligen Bonaventura außgelassenen Psalter der so großen Jungfrauen / täglich gesprochen. Jetzt aber fast alt / und zum Novizen Meister verordnet / hat auß diese junge Pflanzungen der Geistlichkeit / seine Sorg gelegt.

gelegt/und dankt er eine große Begierd der Heiligkeit in ihren Gemüther entzündete / hat er ein Buch / welches eines frommen und wohl unterrichteten Mönchs Berden auflegt/herauf gegeben. Endlich den nechsten Tag vor Palmen-tag/ als er in der Vesper die Antiphon, Erkläre mich Vatter/2c. gehört/ist er also in Zahren zerflossen/das er von der Zeit an des Weinens sich nicht enthaltend/allzeit dieses Lebens Elends eingedenck gewesen ist. Als aber die Kräfte allgemach abgenommen/ und er darnach von einem/auf der Mauer / vom Teuffel aufgestossenem Stein / getroffen worden/hat er verdienet/eines Reichthigers und Martyrers Palmenzweig davon zutragen. Ist in dem Menologio Henriquez, auff diesen Tag angeschrieben.

In Hispania stirbt seliger Gedächtnuß / Malachias, ein Mönch des Closters Horta, welcher nach Lebens Verdiensten / erstlich Abbt zu Armentera in Gallæcia worden/ darnach der heiligen Maria von Rueda in Aragonia, auch endlich Uicenciter, und darnach Jacenler Bischoff / hat allenthalben den Underthanen / mit Wort und Exempel vorgeleuchtet / seins Einkünfften / obwohl geringe/ theilte er meistens under die Armen auß / den Kirchen setzte er geschickte Regierer vor ; und schaffte seines Schaaf-stalls Nutzen und Heyl / nachdeme er Vier- und Sechzig Jahr in seiner Regierung heilig und Gottsförchtig zugebracht hat/ist er gestorben.

Denselben Tag das Fest des H. Augustini Hipponenser Bischoffs und Kirchen Lehrers.

QUARTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIX. Tag im Augustmonath.

Als Fest der Enthauptung des heiligen Joannis des Täuffers/under doppeltem Ampt zuhalten/welches heiligen Vorläuffers-Haupts dann ein Theil zu Vallen-curia, einem Jungfrauen Closter/in den Gränzen der Picardy/von etlichen Priestern und Fremdbden dahin gebracht / sorgfältig auffbehalten wird.

In Teutschland/und dem Closter Kemmenrod/ der selige Meynerus Prior, ein Mann großer Vollkommenheit / welcher auß einem Canonicken des heiligen Simeonis zu Trier/durch Ermahnung des heiligen Vatters Bernardi, das Cistercienser Kleyd angelegt/und mit großer Frommigkeit begabt / ist zu unterschiedliche Ämpter befördert worden/ erstlich des Kellers / darnach des Noviz meisters/und endlich des Prioris. In welchen Berichtigungen allen/er niemahl von den gewöhnlichen Schuldigkeiten der Gottesforcht abgewendet und verhindert/ hat noch dazu täglich den Psalter zweymahl gesprochen. Zu den letzten Zügen durch Kranckheit gebracht und verzuckt/hat wunderbahre und verwunderliche Ding von Glorier Heiligen und Seligkeit/die er jetzt im Geist verkostet / erzehlet.

Sh 2

318

Monu-
menta
domus.
Bruschius
in chro-
nologia.

In Teutschland/Rapocho Graff von Alenberg / welcher in dem Closter
Zeyls-brunn / von Ihme und den Seinigen erbauet/erslich ein Mönch/dar-
nach aber Abbt worden. In welcher Würdigkeit Er mit Wort und Exempel ge-
schienen / und endlich mit hinterlassenen Bahn der Heiligkeit gestorben/ist under
die Ordens Seelige angezeichnet.

TERTIO CALENDAS SEPTEBRIS.

Der XXX. Tag im Augustmonath.

Barnabas
deMontal
bo to. I.
chron.li. 2.

In Gallacia, einer Landschaft in Hispania, der selige Ero, Abbt zu Armen-
tera, ein Mann von großer Heiligkeit/deme weder Tag noch Nacht schlief/
wen zu Gebett gnug zuseyn; dan Er war dem innerlichem ganz ergeben/
und in dieser Willgerfahrt mit dem Leib allein enthalten/ward geachtet/ daß Er mit
dem Gemüth und Gedanken / in dem ewigen Vaterland wandlete. Von vie-
len Wunderwerken aber klar / hat mit einem heiligen End geruhet / ist nach sei-
nes Lebens Verdiensten/auff diesen Tag/in dem Ordens Calender/ angeschriebe.

Nah bey Meldas, zur Grauen/brück / und in Nieder Pictavia zu Gros-
landi-Brolio; wie auch im Closter von der Au/bey den Lotharinger/die Gedäch-
nuß des heiligen Bechtigers Fiacrij, dessen einige Heilighumber allda sorgfältig
auffbehalten/und von den Frembden/wegen der Wunderwerck/ verehret werden.
Es ist der heilige Fiacrius vorzeiten/mit dem Cistercienser Kleyd/wie auß dem al-
ten Bildnuß desselben Heiligen beband/ angelegt gewesen.

PRIDIE CALENDAS SEPTEBRIS.

Der XXXI. Tag im Augustmonath.

In Bria, und Genonenser Bistumb/und dem Closter der seligen Marie
von Joyaco, nicht fern von der Statt Pruvino, die Einweyhung der
Kirchen selbigen Closters/ zu Ehren der heiligen Martyrer Saviniani und
Potentiani, Aposteln derselben Landschaft/ verrichtet vom Herzog Erzbischoffen.

Wreus in
Chronie.
Cister.
Missale
antiquum
Ordinis

Zu Signiaco in Campania, der selige Arnulphus, Abbt des heiligen Nicalij
zu Rhems/Benedictiner Ordens/welcher mit den Cistercienser wandlend/durch
Jhr Exempel/zu strengerer observanz gezogen / hat nach abgelegter Abbtleychen
Würdigkeit/und verlassenem schwarzen Kleyd/das weiße angenommen/ und ist
mit den seligen Abbtten/ Gerardo Florienfer/ und Guillelmo des heiligen Theo-
dorici, zu Signiaco ein Mönch worden: also Er mit so großer Lebens Heiligkeit
geschienen/daß er/wegen gottseliger Wercken/nach dem Todt/vor heilig gehalten/
und ist sein Leib auß der Erden genommen/zur offner verehrung/nach dem abster-
ben/

ben aufgesetzt worden / innerhalb der Kirchen Mauer / nicht fern von der Um-
gangs Thür / mit den heiligen Leiber der andern obgeneldten Gerardi
und Guillelmi ; und verbleibt Arnalphus , auff dieses Monats letzten Tag / in
dem Menologio angeschrieben.

In Niederland / die Ehrwürdige Gertrudis, Abbatissin des Closters von
Biloca, welche von ihren jungen Jahren der Welt gute nacht geben / das Clöster-
liche Kleid in gemeltem Closter angenommen; allwo Sie / nach gottsförchtigem
Wandel / zur Abbatissin erwehlt / hat ein so grose Frommigkeit des Lebens / den
Zhrigen gezeigt / das Sie allen / jeder Tugend ein Exempel gewesen ist : vom
Fleisch aber auffgelöst / glaubt man / das Sie den Englischen Chören zugesellet
worden, ist under die berühmte Ordens Töchter auff diesen Tag auffgezeichnet.

In dem Closter Salvators berg / die gottsförchtige Gertrudis Closterfrau /
welche im neunnden Jahr ihres Alters / das Ordens Kleid angenommen / hat
ein sehr unschuldiges Leben allda geführt ; Endlich im Prob-jahr selbst bald
vollendet / das die Bosheit ihren Verstand nicht verändert / hat ihre reinste
Seel auffgeben : und ist / nach dem Todt / von einer ihr geheimen
Closterfrau Margaretha genennet / als Sie noch lebte / glor-
würdig gesehen worden.

Monu-
menta
domus
Sanderus
in Hagio-
logio,

Cæsarius
lib. 12. Mi-
raculorum
cap. 36.

